Nr. 602. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 24. Dezember 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Ealle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Besuch des Prinzen Albrecht in Spanien.

Aus Madrid wird unter dem 19. Dezember gemeldet:

Donnerstag, den 17. d. Abends, fand im königlichen Palaste zu Ehren Sr. k. H. des Prinzen Albrecht, des Regenten von Braunschweig, ein großes Bankett statt. Schon um 6 Uhr hatten sich die Bediensteten des königlichen Marstalls in ihren prachtvollen Livreen auf der Haupttreppe des Palastes aufgestellt. Die eingeladenen Personen, deren Erscheinen die an den Thüren postirten Pförtner jedesmal durch heftiges Aufklopfen mit ihren großen Stöcken ankündigten, versammelten sich in den in der Nähe des Speisesaales gelegenen Gemächern. Kurz vor 8 Uhr nahm das Bankett in dem prächtigen, während der Regierungszeit Alfons XII. erbauten Speisesaale seinen Anfang. Aus den drei Sälen, welche an der Hauptfront des Schlosses (gegenüber dem Campo del Moro) gelegen waren, wurde damals ein einziger 70 Meter langer Saal gebildet, indem man durch schön geschwungene Marmorbogen, die durch korinthische Säulen gehalten werden, die Schwierigkeiten überwand, welche dadurch entstanden, daß die Mittelwände vollständig niedergerissen wurden. Die Fresken, welche den Saal schmücken, sind wundervolle Kunstwerke, und unter allen ragt das Mittelgemälde, ein Werk des Meisters Francisco Bayen hervor; es stellt die erschütternde Scene dar, wie Boabdil, der letzte König von Granada, sich vor der Königin Isabel auf die Kniee wirft, während ihr Gemahl Fernando V., die Schlüssel der eroberten andalusischen Stadt in Empfang nimmt. Von den Wänden des Saales hängen prachtvolle Teppiche aus der überreichen Sammlung der königlichen Schatzkammer herab, und auf den 8 in den Saal hineinragenden Söllern stehen Porzellan-Vasen und Krüge von mächtigem Umfange, ein Geschenk Napoleons I. an Spanien. Der Anblick des erleuchteten Speisesaales ist feenhaft. Von dem Plafond hängen fünfzehn große Kronleuchter herab; in den lauschigen Nischen stehen Bronzefiguren (äthiopischer Herkunft), welche von Kandelabern gekrönt werden. Kunstvolle Gruppen, die gleichfalls Kandelaber halten, stehen auf dem Tische. Blumenarrangements und zierliche weiße Figuren von Biscuit-Porzellan sind auf dem Tische zu symbolischen Bildern aus dem Schäferleben vereinigt. Das Tafelgeschirr ist von Silber, nur für die Suppe und den Nachtisch stehen wahre Meisterwerke der Porzellanmanufaktur in Bereitschaft, die aus Sevres stammen, in jedes Stück ist in kunstvoller Ausführung die Ansicht einer spanischen Stadt eingebraunt. Die Lehnstühle sind im Stile der Zeit Ludwigs XV. aus dem Holze der Steineiche gefertigt, für die Sitze ist cremefarbene Seide verwendet worden. Beim Bankett saßen rechts von der Königin-Regentin: der Prinz Albrecht, die Gemahlin des Ministerpräsidenten, General-Lieutenant v. Winterfeldt, die Herzogin von Sotomayor, der Sekretär der deutschen Gesandtschaft Herr Portalis u. a. m., links von der Königin saßen: der Ministerpräsident, Gräfin v. Sastago, Graf Henckel, vortragender Rath in der deutschen Gesandtschaft, Gräfin von Superunda, Hauptmann v. Bülow u. s. w. Zur Rechten der Infantin Donna Isabel saßen: der deutsche Gesandte Freiherr v. Stumm, die Gemahlin des Herzogs von Tetuan, Oberst v. Zitzewitz. Links von der Infantin der Herzog von Tetuan, die Herzogin von Medina-Sidonia, Dr. Schaper, Leibarzt des Prinzen Albrecht. Während des Banketts konzertirte die Kapelle des „Cuerpo de Guardias Alabarderos" (königl. Garde-Infanterie). Das Programm des Konzerts enthielt außer spanischen Nationalweisen nur Musikstücke von deutschen Meistern. Prinz Albrecht trug die Insignien des goldenen Vließes, die ihm an demselben Tage verliehen worden waren.

Gestern (18. Dezember) begab sich der Prinz nach Toledo. In seiner Begleitung befand sich außer seinem Gefolge der ihm während seines Aufenthaltes in Spanien attachirte Herzog von Almenara-Alta. Die Militär- und Zivilbehörden von Toledo erwarteten den Prinzen am Bahnhofe. Von 10 Uhr Morgens bis gegen 5 Uhr Nachmittags verlor der Prinz auch nicht einen Augenblick Zeit. Er besichtigte die Puerta del Sol, die Einsiedelei des Cristo de la Luz, die zu einer schönen Legende Veranlassung gegeben hat, die Kirchen San Juan de los Reyes und Santa Maria la Blanca, die Waffenfabrik, die Kathedrale, das Schloß und die Militär-Akademie, in welcher er von den Offizieren und Kadetten empfangen wurde. Die Ueberraschung der den Prinzen begleitenden Herren war groß, als sie bemerkten, daß er die Merkwürdigkeiten der schönen Tajostadt, die er noch niemals zuvor gesehen hatte, fast besser kannte, als mancher Eingeborene. Er kannte die Geschichte und die an poetischen Episoden so reichen Legenden der Stadt und sagte einmal lächelnd zu dem Herzog von Almenara: „Daß ich in der Geschichte dieser alten Westgothen-Hauptstadt so gut Bescheid weiß, das verdanke ich nur dem Studium von Beckers Weltgeschichte. Auch hat mich die Infantin Donna Isabel auf einige architektonische Schönheiten von Toledo aufmerksam gemacht — daher rührt meine ganze Weisheit." In San Juan de los Reyes sprach der Prinz mit Begeisterung von Melida, dem die Wiederherstellung des prächtigen Klosters zu verdanken ist; in der Kathedrale verweilte er längere Zeit; in der berühmten Waffenfabrik kaufte er verschiedene Toledaner Klingen, unter anderen auch eine getreue Doublette des Degens des Maurenkönigs Boabdil.

Um 7 Uhr Abends traf Prinz Albrecht mit Gefolge wieder in Madrid ein. Um 8 Uhr fand dann in dem in der Rey Francesco-Straße gelegenen Hotel, in welchem der deutsche Gesandte wohnt, ein großes Bankett statt, an welches sich ein kleiner Empfang anschloß. Prinz Albrecht trug bei dieser Gelegenheit an Ordensdekorationen außer dem Eisernen Kreuze und dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens die Insignien eines Herrenmeisters des Johanniter-Ordens. Am Tische nahm er natürlich den Ehrenplatz ein; rechts von ihm saß der Ministerpräsident Canovas del Castillo, der das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens 1. Klasse trug. Außerdem waren noch anwesend: der päpstliche Nuntius, Monf. di Pietro, der Herzog von Medina-Sidonia, der Kriegsminister, der englische und französische Gesandte. Dem Empfange wohnten nur wenige Personen bei und zwar größtentheils intime Freunde des Freiherrn von Stumm. Die anwesenden Damen trugen wegen der Hoftrauer schwarze Toiletten. Unter den Männern wurden besonders bemerkt die Generale Martinez Campos und Lopez Dominguez, mit denen sich Prinz Albrecht besonders eingehend unterhielt. Die spanischen Blätter aller Parteirichtungen sprechen mit einer ungeheuchelten Begeisterung von der Person des Prinzen. Besonders bemerkenswerth sind folgende Auslassungen der offiziösen „Epoca". Das Blatt des Ministerpräsidenten Canovas schreibt nämlich: „Prinz Albrecht von Preußen ist groß und stark, er gehört zu jenem Gigantengeschlechte, dem auch der verstorbene Kaiser Wilhelm angehörte. Sein weißer Bart giebt seiner Physiognomie einen Zug von Sanftmuth und Milde. Das Lächeln schwindet nicht von seinen Lippen. Er spricht französisch so gut wie seine eigene Muttersprache und beherrscht auch das Spanische zur Genüge. Obwohl er ein Kriegsmann ist, liebt er doch den Frieden und gleicht so dem verstorbenen Kaiser Friedrich. Er liebt die Künste und hat selbst prächtige Sammlungen, unter denen besonders eine Sammlung von kostbaren Edelsteinen erwähnenswerth ist. Obwohl er zum ersten Male in Spanien weilt, kennt er doch die spanischen Verhältnisse und die Madrider Hofgesellschaft sehr genau und erregt durch seine Sachkenntniß, wie sie so gründlich nur bei einem Deutschen gefunden wird, allgemeines und berechtigtes Aufsehen. Niemand verdiente mehr durch die Verleihung des goldenen Vließes ausgezeichnet zu werden, als dieser erlauchte Sproß eines Herrscherhauses, das sich schon seit vielen Jahren unserem Lande als ein treuer und begeisterter Freund erwiesen hat."

Heute (19. Dezember) früh reiste der Prinz, nachdem er noch das Escorial besichtigt und den Reichthum des Klosters an Gobelins, Gemälden und anderen historischen Schätzen bewundert hatte, in einem Sonderzuge nach Segovia. Von hier wird er sich nach La Granja begeben, wo er einer ihm zu Ehren veranstalteten Jagd beiwohnen wird, die morgen, Sonntag, Abends beendigt sein soll. Montag (21. Dezember) früh reist der Prinz wieder nach Deutschland zurück.

## Deutschland.

**Berlin**, 24. Dezember. Die „Times", welche seit einiger Zeit Betrachtungen eines militärischen Mitarbeiters über die deutsche Armee bringen, schließen ihren letzten Bericht, der über Artillerie und Generalstab des deutschen Heeres handelt, mit folgenden Sätzen: „So wie die deutsche Armee augenblicklich dasteht, glaube ich behaupten zu können, daß es das beste Kriegsmaterial ist, welches je zusammengestellt wurde. Die Frage bleibt nur offen: „Warum ist es in Deutschland allein möglich, diese Resultate zu erzielen?" Denn mit einer ziemlich beträchtlichen Kenntniß von allen andereren Armeen Europas ausgerüstet, behaupte ich, daß gleiches nirgends existirt! Die einzige Antwort, welche ich finden kann, ist diese: Die deutsche Armee paßt sich ganz genau dem Ganzen und den Bedingungen seiner Umgebung an. Keine Kopie kann davon genommen werden; denn dieselben Bedingungen existiren nirgends. Diese Bedingungen sind: 1. Das außerordentliche Pflichtgefühl dem Lande gegenüber in allen Graden der Armee, die Lehre von 1806, welche sie außerordentlich gut studirt und behalten haben. 2. Eine Aristokratie, groß genug an Zahl, einen beinahe genügenden Bedarf gleichartiger jüngerer Offiziere hervorzubringen von Leuten, die geboren sind, zu befehlen. 3. Die Möglichkeit, dank dem Vorhandensein dieser Aristokratie, die Verantwortlichkeit ihrer Stellung auch allen anderen Truppenkörpern zu übertragen, welche die Existenz von praktischen Soldaten, durch und durch mit jedem Punkt ihres Dienstes vertraut, sichern die erste Garantie für die ausgezeichnete Leitung im Stabe, und zuletzt in der gänzlichen Abwesenheit von Cliquenwesen zwischen den Offizieren und deren strengster Gehorsam und Zutrauen in die Gerechtigkeit und das militärische Urtheil ihres obersten Kriegsherrn! — Denn das Wirken, welches von einer solchen Armee erwartet und verlangt wird, kann nie für Geld erworben werden, selbst wenn die anderen Nationen gewillt wären, die größten Summen dafür zu opfern!"

— Gestern um 1 Uhr fand eine Sitzung des Kuratoriums der Reichsbank im Reichsamt des Innern statt, an welcher außer dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. von Bötticher und dem Berichterstatter, Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch, der Finanzminister Dr. Miquel, der Staatssekretär des Reichs-Schatzamtes Freiherr von Maltzahn, der sächsische Gesandte Graf von Hohenthal und Bergen, der baierische Ministerial-Rath Freiherr von Stengel und der württembergische Direktor im Justiz-Departement Dr. von Stieglitz theilnahmen.

— Die streikenden Buchdrucker waren gestern, Mittwoch, Abend wieder auf dem „Bock" versammelt, um den Situationsbericht des Herrn Besteck entgegen zu nehmen, der diesmal die Lage der Streikenden als keineswegs günstig zu bezeichnen sich gezwungen sah. Ich hoffe, Kollegen! bemerkte Herr Besteck, Sie werden auch, trotz der Aussicht auf ein Entsagung forderndes Weihnachtsfest, standhaft bleiben. Die Lage ist eine gespannte. Es liegt an Ihnen, ob wir siegen oder unterliegen. Wenn Sie, falls es sein muß, eine oder zwei Wochen einmal Opfer bringen können, dann müssen wir siegen und ich hoffe fest, daß Jeder von Ihnen seine Pflicht thun wird. Mit einem Hoch auf den Neunstundentag wurde die Versammlung geschlossen.

— In industriellen Kreisen ist man in Deutschland mit der Ausarbeitung neuer Arbeitsordnungen beschäftigt, um diese in Einklang mit den neuen Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes zu bringen, eine Beschäftigung, die bis zum 1. April 1893 beendigt sein muß. Nun kann aber in solchen Betrieben, für welche Ausnahmebestimmungen von den gesetzlichen Vorschriften über die Sonn- und Feiertagsarbeit in Aussicht genommen sind, wie zum Beispiel für die Eisen- und Glasindustrie, die neue Arbeits-Ordnung so lange nicht fertiggestellt werden, als diese Ausnahme-Bestimmungen nicht erschienen sind. Um über den Zeitpunkt dieses Erscheinens Klarheit zu schaffen, hat sich Freiherr v. Stumm brieflich nach Berlin gewandt und folgende Antwort erhalten: „Daß die Beschlüsse des Bundesrathes zur Ausführung der §§ 105a u. ff. noch vor dem 1. April künftigen Jahres erscheinen, ist ganz undenkbar. Es wird dies kaum vor Ende 1892 der Fall sein. Es ist deshalb in dem Gesetze die Bestimmung aufgenommen, daß die auf die Sonn- und Feiertagsarbeit bezüglichen Vorschriften erst dann in Kraft treten, wenn dies durch kaiserliche Verordnung besonders bestimmt werden wird. Selbstverständlich wird diese Verordnung erst erscheinen, wenn die auf Grund der §§ 105a u. ff. zu erlassenden Ausnahmebestimmungen fertig sind. Unternehmer, die ihre Arbeits-Ordnung vor dem Inkrafttreten fertig haben wollen, werden auf die Ausführungsbestimmungen über die Sonntagsruhe nicht warten dürfen. Die durch letztere bedingten Abänderungen der Arbeitsordnung werden später nachgeholt werden müssen." Daraus geht hervor, daß die industriellen Kreise keine Veranlassung haben, mit der Aufstellung ihrer neuen Arbeitsordnungen zu warten. Die Sonn- und Feiertagsarbeit kann darin noch auf Grund der älteren Gesetzgebung geregelt werden."

**Potsdam**, 23. Dezember. Dem Kommandeur des Garde-Jäger-Bataillons, Oberstlieutenant von der Goltz, welcher seit kurzer Zeit die Führung des Bataillons wieder übernommen hat, nachdem er lange Zeit in Folge eines im Manöver erlittenen Schädelbruchs krank gelegen, wurde dieser Tage von einhundertundvierundfünfzig ehemaligen Jägern der 1. Kompagnie eine Glückwunschadresse überreicht. Veranlaßt war dieselbe in Folge eines Aufrufs des Försters Steinborn in Saugarten bei Potsdam, woraufhin sich aus allen Gegenden des Reichs Forstleute, welche bei der ersten, früher von Herrn von der Goltz geführten Kompagnie gestanden, betheiligten. Die Adresse ruht in einer Mappe aus grünem Leder, welche mit dem Wappen des Grafen und Gardesternen verziert ist. Die Mappe steht auf einer Staffelei aus geschnitztem Nußbaumholz, welche auf Eichenzweigen einen Hirschkopf trägt. Die Adresse hat Herr Kunstmaler G. Krickel in Potsdam gemalt. Sie zeigt links einen pürschenden Förster, rechts einen jubelnden Garde-Jäger. Jägerwaffen und Ausrüstungsgegenstände lehnen sich an das Wappen des Grafen. In leichtem Rahmen von Eichenlaub ist die Ansicht von Potsdam, wo Herr von der Goltz geboren, des Bensburger Kadettenhauses, woselbst er erzogen wurde, und der Garde-Jäger-Kaserne angebracht. Die Mitte füllen die Widmungsverse aus, welche Ernst von Wildenbruch für diesen Zweck dichtete und welche folgenden Wortlaut haben:

> Du hast gestanden an des Todes Pforten
> Und bist zurückgekehrt in's frohe Leben —
> Von allen Enden heut und allen Orten
> Erscheinen Deine Jäger, Deine Treuen,
> Um Gott zu danken und sich deß zu freuen,
> Daß Du zurücke ihnen bist gegeben,
> Du theurer Führer, Deinen grünen Leuten.
>
> Nun wirst Du wieder Feld und Wald und Auen
> Durchstreifen, wie in guten alten Zeiten
> Und Dich gesund am Grün der Wiesen schauen,
> Und wenn die Pulse wieder fröhlich schlagen,
> Dann wird Dir eine inn're Stimme sagen:
> Ich weiß, daß Segenswünsche mich begleiten,
> Von meinen Jägern, meinen grünen Leuten.

Nachdem diese Adresse durch einen Ausschuß überreicht worden, fand am Abend eine Festlichkeit statt, zu welcher viele Jäger aus weiter Ferne herbeigeeilt waren. Der glücklich Wiedergenesene verweilte, ebenso wie der jetzige Hauptmann der 1. Kompagnie von Röder, längere Zeit bei diesem Fest und gab seiner Freude Ausdruck über das schöne Verhältniß, welches bei den Garde-Jägern zwischen Vorgesetzten und Untergebenen herrscht.

**Wilhelmshafen**, 23. Dezember. Der Chef des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Valois, ist zum Inspekteur der zweiten Marine-Inspektion, der Kontre-Admiral von Pawelsz zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt worden.

**Köln**, 23. Dezember. (W. T. B.) Wegen Treibeis stellten die Kölnische und die Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Fahrten auf dem Rhein ein. Die Schiffbrücke ist ausgefahren.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 23. Dezember. (W. T. B.) In einem Communiqué der deutschen Linken wird über Erörterungen berichtet, welche der Abgeordnete von Plener vor einer Anzahl von Parteigenossen an den Eintritt des Grafen Küenburg in das Ministerium geknüpft habe. Da der Eintritt eines Parteiführers von der Regierung als mit ihrer Stellung über den Parteien unvereinbar erklärt worden sei, habe sich die Partei mit dem Ministerpräsidenten über den Eintritt eines Vertrauensmannes der Partei in das Ministerium geeinigt. Als solcher erscheine Graf Küenburg im hohen Grade. Die Partei behalte ihre Aktionsfreiheit und Selbstständigkeit gegenüber der Regierung und den anderen Parteien. Der neue Minister werde den Klub-Versammlungen beiwohnen und die Beziehungen der Regierung zur Partei vermitteln. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zu dem Resultate der Verhandlungen aus. Die Parteileitung wird nächstens über den Gegenstand in einer Vollversammlung Bericht erstatten.

**Pest**, 23. Dezember. (W. T. B.) In der heutigen Konferenz der liberalen Partei hielt der Ministerpräsident eine Rede, in welcher er unter Bezugnahme auf die bevorstehenden Wahlen auf den Patriotismus der liberalen Partei hinwies, welche das Gleichgewicht im Staatshaushalte herbeigeführt habe. Die Hauptaufgabe sei nunmehr die innere Konsolidation des Landes. Von Seiten der Partei wurde hierzu die freudige Zustimmung erklärt.

## Frankreich.

**Paris**, 23. Dezember. Die Nachricht verschiedener Blätter von der baldigen Ankunft der Kaiserin von Rußland wird bezweifelt.

**Paris**, 23. Dezember. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat das Amendement Viette, wonach der Zoll für rohes Petroleum auf zwölf Franks herabgesetzt wird, angenommen, den von dem Senat beschlossenen, von dem Handelsminister Jules Roche bekämpften Zoll auf Oelsamen aber verworfen und für Zollfreiheit des letzteren sein Votum abgegeben. Vom Kammerpräsidenten Floquet wurden in der heutigen Sitzung dem verstorbenen Deputirten Bischof Freppel warme Worte der Anerkennung gewidmet.

## Italien.

**Rom**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der Papst, welcher sich andauernd wohl befindet, empfing heute das Kollegium der Kardinäle, um die Weihnachtswünsche derselben entgegenzunehmen. Der Doyen der Kardinale verlas eine Adresse, welche der Papst beantwortete und worin derselbe die Arbeiterfrage behandelte, sowie die letzten Pilgerzüge berührte.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 21 Dezember. Der Moskauer Berichterstatter eines englischen Zeitungs-Konsortiums hat mit „einem der hervorragendsten Männer in Rußland" eine Unterredung über die Hungersnoth gehabt. Er muß den Namen aber verschweigen. Es wird dem Leser aber nicht schwer fallen, aus den nachfolgenden Aeußerungen des geheimnißvollen Russen den Grafen Tolstoi zu erkennen: „Die jetzige Hungersnoth kam nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel, ein Phänomen, das so schnell verschwindet wie es auftritt; sie ist die naturgemäße Folge einer dreizigjährigen Mißwirthschaft und droht chronisch zu werden. Wir können den Bauern Korn kaufen und für ihre Nahrung sorgen, wie aber können wir ihnen die Pferde und den Viehstand zurückgeben? Die Hälfte ist schon geschlachtet. Die Lage der Bauern ist höchst bedenklich und Aufstände stehen zu erwarten. Die Bauern glauben, der Zar müßte sie ernähren. Ich habe selbst gehört, wie sie dies auszudrücken pflegen: „Der Zar ist verpflichtet, uns zu ernähren, thut er das nicht, dann wählen wir einen anderen." Den geringen Einfluß, den die höheren Klassen besitzen, sucht ihnen die Regierung vollends zu benehmen. Nur zwei Faktoren halten den Staat in seinen Fugen: „Die Kirche und die Armee." Die gegenwärtige Dynastie (régime) hat sich beide zum Feinde gemacht. Sollten die Soldaten von der polnischen Grenze abberufen werden, um ihre verhungerten Väter und Brüder niederzuschießen, dann erachte ich ihren Gehorsam für sehr unwahrscheinlich. Wenn die polnische Grenze übrigens von Truppen entblößt wäre, und im Lande sonst Gährung herrschte, würde ich es nicht begreifen, wie Deutschland und Oesterreich ruhig zusehen könnten. Die Bewohner der Ostsee-Provinzen — einst die loyalsten Unterthanen — sind nun unsere Feinde. Aber wir haben nicht nur eine deutsche Frage zu erwägen. Finnland ist ebenfalls gegen uns eingenommen. Aber nicht zufrieden mit diesen „Erfolgen", sind wir jetzt bemüht, eine Tataren- und eine armenische Frage anzustiften. Ueber Polen brauche ich nichts zu sagen. Die russischen Bauern haben keine Idee von der „Nachfolge". Ein Zar ist ihnen eben so lieb wie ein anderer. Das gegenwärtige Regime hat sich Einen zum Feind gemacht, der den Agitatoren von großem Nutzen sein kann. Ich meine den Großfürst Michael Michailowitsch. Er ist allgemein beliebt. Wir leben in einer schrecklichen Zeit. Unsere Gesellschaft ist im Materialismus versunken und kümmert sich um nichts als Vergnügen; der Bauer hingegen hat aufgehört, der gedankenlose Verehrer des Zaren zu sein."

## Bulgarien.

**Sofia**, 23. Dezember. (W. T. B.) Die „Agence balcanique" erklärt die Blättermeldung, die bulgarische Regierung beabsichtige eine Anleihe von 10 Millionen aufzunehmen, um an den Ufern des schwarzen Meeres Befestigungen anzulegen, für gänzlich unbegründet. Der von der Sobranje genehmigte Kredit im Betrage von 7 Millionen sei lediglich zur Deckung von Auslagen bestimmt, die im Laufe dieses Jahres gemacht worden seien.

## Rumänien.

**Bukarest**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der Senat und die Kammer sind aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden vom 1. bis zum 7. Februar statt. Beide neu zu wählende Kammern sind zum 24. Februar einberufen.

## Serbien.

**Belgrad**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der Kaiser von Rußland hat den Regenten Protitsch und Belimarkowitsch den Weißen Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Metropolit Michael ist an der Influenza erkrankt.

Die Gemeinderathswahlen in Belgrad sind auf den 25. d. festgesetzt.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 23. Dezember. (W. T. B.) Der französische Botschafter Cambon hat, wie die „Agence de Constantinople" meldet, der Pforte am 19. d. M. eine Note überreicht, in welcher hervorgehoben wird, daß die Ausweisung Chadournes ohne die vorhergegangene Inanspruchnahme der Intervention des französischen Konsuls in Sofia stattgefunden habe. Somit liege eine Verletzung der zwischen Frankreich und der Türkei bestehenden Verträge vor, welche auch für Bulgarien als integrirenden Bestandtheil der Türkei Geltung hätten. Der hiesige bulgarische Agent, Vulkowitsch, theilte dem Minister des Auswärtigen, Said Pascha, mit, daß die bulgarische Regierung mit dem Vertreter Frankreichs, Lanel, zwar keinen Schriftwechsel geführt habe, indeß habe der Minister Grekow mit demselben vor der Ausweisung Chadournes eine Unterredung gehabt und dabei geäußert, er könne über die Angelegenheit der französischen Regierung berichten. Lanel könne dieses den meisten diplomatischen Agenten in Sofia bekannte Gespräch mit Grekow nicht in Abrede stellen. Die Pforte hat ihren Kommissar Reschid-Bey in Sofia aufgefordert, hierüber Bericht zu erstatten. In Regierungskreisen herrscht, wie aus denselben verlautet, die Ansicht vor, daß die bulgarische Regierung allenfalls einen Formfehler begangen habe, in sachlicher Beziehung aber sich in vollem Rechte befinde.

## Amerika.

**Washington**, 23. Dezember. (W. T. B.) Zum Präsidenten der Finanzkommission des Repräsentantenhauses wurde Springer gewählt, zum Präsidenten der Kommission für Handel Mills und zum Präsidenten der Münzkommission Bland. Die Gewählten gehören sämmtlich der demokratischen Partei an. Bland ist entschiedener Anhänger der freien Silberprägung.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24 Dezember. Ein Unteroffizier von dem in Bromberg stehenden 34. Regiment, welcher auf einige Tage beurlaubt war, befand sich letzte Nacht auf der Durchreise hier in Stettin und passirte die Papenstraße, als er plötzlich von zwei Nachtschwärmern, dem Hausdiener Friedrich August Gützmer und dem Kellner Albert Hallmann, angefallen wurde. Dieselben stießen den Unteroffizier vom Trottoir herunter und mißhandelten denselben, wobei der eine der Angreifer einen Ochsenziemer in Gebrauch nahm, während der zweite mit einem Schlüssel schlug, so daß der Ueberfallene stark blutete. Als der Wächter hinzukam, ging G. auch auf diesen los, stieß ihn mit Füßen und schlug dem Beamten außerdem mit der Faust ins Gesicht, bis es endlich gelang, die beiden Angreifer zur Kustodie zu bringen. Sie werden auch ihrer weiteren gerechten Strafe recht bald entgegensehen. Der Unteroffizier blieb die Nacht über auf der Wache und setzte, nachdem er sich erholt hatte, seine Reise fort.

* Wir berichteten vor einigen Tagen von einem Diebstahl beim Kaufmann Emil Stiller in der Breitenstraße, woselbst der Dieb 7 Schlitten und außerdem eine Kiste mit Thürklinken entwendet hatte. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, des Diebes habhaft zu werden, und zwar in der Person des angeblichen Kaufmanns Friedrich Löper. Die Kiste mit den Thürklinken sowie einige Schlitten sind bereits wieder in dem Besitz des Bestohlenen. Einige Schlitten will der Dieb bereits verkauft haben. Es scheint, als wenn der angebliche Löper noch in anderen Geschäften Diebstähle ausgeführt hat, denn in seiner Wohnung fand man die verschiedenartigsten Gegenstände, namentlich Albums. Weiter dürfte man auch der Beschreibung nach auf die von uns gemachte Vermuthung stoßen, denn einer unserer Mitarbeiter war vor einigen Abenden gerade in einem Bazar anwesend, wo ebenfalls so ein Patron Spielsachen entwendete und dann die Flucht ergriff.

— Ein interessantes Gastspiel bietet das Stadttheater am Montag, den 28. d. M.; an diesem Abend wird sich die berühmte Sängerin Signorina Franceschа Prevosti dem hiesigen Publikum als „Violetta" in Verdi's „La Traviata" zum ersten Male vorstellen. Möge der vorzüglichen Künstlerin seitens des kunstsinnigen Publikums die Theilnahme zu Theil werden, welche ihre trefflichen Leistungen als Sängerin und Darstellerin verdienen.

— Am 4. Januar k. J. wird in Bayreuth eine von der Reichsbankstelle in Nürnberg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— Ueber das Vermögen der [illegible] Joh. Klempfner, in Firma J. Klempfner, hierselbst, Schulzenstraße 18, ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Siebe ist zum Verwalter der Masse bestellt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Januar bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

— Die Pommersche Sterbekasse für Lehrer ist in das 10. Rechnungsjahr mit einem Vermögen von 19,501,31 Mark eingetreten. Innerhalb der ersten drei Monate dieses Jahres sind an Mitgliederbeiträgen 1167,25 Mark eingegangen. Verausgabt wurden innerhalb desselben Zeitraums 973,75 Mark zum Ankauf von Werthpapieren, 26,20 Mark an Verwaltungskosten und 200 Mark Sterbegeld. Der Barbestand betrug am 1. Oktober 1568,61 Mark, der Besitz an Werthpapieren 18,900 Mark. Das Gesammtvermögen ist sonach auf 20,468,61 Mark angewachsen. Mit dem genannten Tage hat sich auch die Mitgliederzahl wieder erheblich vergrößert, sie beträgt gegenwärtig 535 Mitglieder.

## Kulturarbeiten am Nyassasee.

Von D. Grundemann.

### 1. Wie Dr. Livingstone den Nyassasee entdeckte.

Wenn ältere Leute heute eine Karte von Afrika betrachten, so vermögen sie sich kaum darauf zu besinnen, wie dürftig das Bild dieses Erdtheils war, als sie auf der Schulbank ihre ersten geographischen Kenntnisse erwarben. Noch vor wenig mehr als 3 Jahrzehnten zeigte die Karte das Innere desselben als eine leere Fläche, die nur wenig unterbrochen war von einzelnen Angaben, und auch diese beruhten nur auf Vermuthungen und unsichern Erkundigungen. Zwar waren die Portugiesen seit mehreren Jahrhunderten im Besitz ausgedehnter Kolonien im Osten wie im Westen von Zentralafrika, aber sie hatten so gut wie nichts gethan zur wissenschaftlichen Erforschung jener Gebiete und fast noch weniger zur Erschließung derselben für den Weltverkehr und die europäische Kultur. So war denn auch dasjenige Gebiet, dem diese unsere Betrachtung gilt, bis zum Jahre 1858 den gebildeten Nationen völlig unbekannt. Nur wenige wußten etwas von dem Sklavenhandel, der, nachdem er in Westafrika zum großen Theile unterdrückt worden war, unter anderm dort an der Ostküste einen sicheren Schlupfwinkel gefunden hatte, von dem aus er unter Betheiligung der wenigen im Lande befindlichen Portugiesen ziemlich schwunghaft betrieben wurde. Offiziell nahm man davon natürlich keine Notiz. Keine Kolonialregierung hat wohl je eine so jämmerliche Rolle gespielt, wie damals die portugiesische zu Kilimane, welche sich nicht schämte, an die Häuptlinge wilder Völkerschaften Tribut zu zahlen, um vor ihrer überlegenen Macht Sicherheit zu erkaufen, wobei zugleich auch die Sklavenhändler Hülfe für ihr schändliches Gewerbe erlangten.

In dem genannten Jahre führte Livingstone eine Erforschungsexpedition nach der Mündung des Sambesi, des großen Flusses, welcher das Eingangsthor zu jenem Theile des schwarzen Kontinents bildet. Der jetzt so berühmte Entdecker war bis vor kurzem noch ein schlichter Missionar gewesen, der wenig gekannt auf einer abgelegenen Missionsstation im Stillen seine Arbeit that, bis er von jenem Orte durch die Verhältnisse vertrieben tiefer ins Innere geführt wurde, wo er den Ngamisee entdeckte und sodann die erste

Durchquerung Afrikas ausführte. Diese kühne That rief in Europa großes Aufsehen hervor und machte den schlichten Schotten sofort zu einem berühmten Manne. Nachdem er die Ergebnisse seiner Reise wissenschaftlich behandelt hatte, drängte es ihn nach Afrika zurück. Man hört zuweilen die Ansicht, daß Livingstone seinen früheren, erfolglosen Beruf aufgegeben und mit dem ruhmvolleren eines geographischen Forschers vertauscht habe. Dem ist nicht so. Bis an sein Ende stand ihm als Hauptaufgabe vor der Seele, den Völkern Afrikas christliche Kultur zu bringen. Zunächst wollte er zurückkehren, um am mittleren Sambesi eine Missionsstation anzulegen. Nur die dringenden Wünsche seiner Freunde und das Entgegenkommen der englischen Regierung, die für ihn eine bedeutende Expedition zur Erschließung Innerafrikas ausrüstete, führten ihn auf die Wege einer Mission im größeren Stil. Er wollte die ersten nöthigen Pionierdienste thun, um in jenen weiten Ländern der christlichen Kultur die Wege zu bahnen, und besonders das schlimmste Hinderniß derselben, den Sklavenhandel, zu bekämpfen suchen.

Livingstone hat bei seinen großartigen Unternehmungen viel Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. So auch bei jener Sambesi-Expedition. Die mit dem Sklavenhandel verflochtenen Portugiesen suchten ihm den Weg zu verlegen. Die für die Schifffahrt geeignetste Mündung jenes großen Stromes, die von den Sklavenschiffen immer benutzt wurde, aber sonst geheim gehalten ward und auf keiner Karte verzeichnet war, mußte er selber erst entdecken. Es kam dann alles darauf an, die Befahrbarkeit des Stromes durch Dampfschiffe nachzuweisen. Doch der kleine Dampfer, welcher der Expedition mitgegeben war, erwies sich als völlig ungeeignet für die dortigen Verhältnisse. Bis ein zweckmäßigeres Fahrzeug beschafft war, schien Livingstone zur Unthätigkeit verurtheilt. Doch sein rastloser Geist trieb ihn vorwärts. Nur etwa 20 Meilen von der Küste mündet in den Sambesi ein großer Nebenfluß, der Schire. Er war noch völlig unerforscht, angeblich weil die Fahrt auf demselben durch Wasserlinsen gehindert sei. In Wirklichkeit aber hatten sich die Portugiesen dort nicht vorzudringen getraut, weil eine kräftige Völkerschaft, die Mangandscha, zu beiden Seiten des Flusses wohnte, die mit ihren vergifteten Pfeilen sich bis damals alle Sklavenhändler vom Leibe gehalten hatte. Kein Portugiese würde lebendig aus ihrem Gebiete zurückgekehrt sein.

Livingstone aber konnte ungefährdet mit seinen Booten diese Wasserstraße benutzen, die leider an einer Stelle durch ausgedehnte Stromschnellen der Schifffahrt ein erhebliches Hinderniß bietet, von dem bis dahin niemand was gewußt hatte. Die Wasserlinsen aber hielten den Entdecker nicht auf, und die schwarzen Mangandscha jubelten ihm entgegen, denn bei der überraschenden Schnelligkeit, mit der sich in Afrika auch ohne Post oder Telegraph Nachrichten verbreiten, hatten sie bereits erfahren, daß die neuen Ankömmlinge keine Portugiesen, sondern Engländer, die als die Freunde der Schwarzen den Sklavenhandel bekämpfen, während sie die Portugiesen mit den Sklavenhändlern identifizirten. Livingstone war erstaunt über das Maß der Kultur, das er bei diesen sogenannten Wilden mit ihren gut gebauten und reinlichen Hütten nebst ihren wohlbearbeiteten fruchtbaren Feldern antraf. Mit großer Mühe wurden die Stromschnellen umgangen. Es drängte den Entdecker rastlos vorwärts; denn er hatte bereits bestimmte Nachricht über einen mächtigen See er[illegible] dem Vorhandensein eines Sees in jener Gegend hatte man in Europa nur eine dunkle Kunde gehabt. Ein junger Deutscher, Namens Roscher, hatte wenige Wochen vor Livingstone, von Osten herkommend, das Wasserbecken des Nyassa erreicht. Aber der jugendliche Forscher, der in bewunderungswerther Weise mit den bescheidensten Mitteln reiste, war von einem habgierigen Häuptlinge ermordet worden. Alle seine Papiere waren verloren, so daß seine Entdeckung wirkungslos wurde. — Nun aber gelang es dem Schotten, die weite Wasserfläche mit Booten zu befahren und die Ufer theilweise sofort zu erforschen. Erst nach einem zweiten, zwei Jahre später ausgeführtem Besuche wurde der See in seiner ganzen Ausdehnung bekannt.

Es fällt uns schwer, nach dem geringen Maßstabe, in dem wir den Nyassasee gewöhnlich auf unsern Karten dargestellt finden, uns eine angemessene Vorstellung von seiner mächtigen Wasserfläche zu bilden. Stellen wir uns eine solche von Berlin bis an die Tiroler Alpen sich erstreckend vor, deren Breite durchschnittlich die Entfernung von Berlin bis Brandenburg a. H. ($7^1/_2$ Meile) übertrifft, dann haben wir ein Bild von dem Nyassa. Rings um denselben ziehen sich Bergketten, die zum Theil schön bewaldet sind — hinter ihnen dehnt sich welliges Hügelland mit grünen Matten aus. Am höchsten sind die Berge im Norden, wo sie die Höhe mittlerer Alpengipfel erreichen.

Als Livingstone den See zum ersten Male besuchte, fand er an demselben eine dichte Bevölkerung. Ueberall blickten die kegelförmigen Strohdächer der Dörfer aus dem üppigen Hellgrün der breitblättrigen Bananen hervor; überall zeigten sich fleißig bearbeitete und gegen wilde Thiere wohlbeschützte Felder und Pflanzungen. Nur am nördlichen Ufer hatten die dort vor nicht langer Zeit eingedrungenen arabischen Sklavenhändler ihre Verwüstungen begonnen. Dort bezeichneten verkohlte Reste von Hütten die Stätten, wo einst friedliche Dörfer standen. Dazwischen lagen die bleichenden Gebeine ihrer Bewohner. Die einst fruchtbaren Felder waren verwildert; hie und da bemerkte man ein verrostetes Werkzeug. Nur die Stämme welche den Arabern zu dem verruchten Menschenhandel halfen, hatten sich gehalten; die andern waren fast aufgerieben. Versprengte Reste hatten auf schwerzugängliche Felsen eine Zuflucht gesucht, oder als Pfahlbauer ihre Hütten über dem Wasser errichtet. Die Araber hielten ihr Depot am See, von dem nach Schätzung 15—20,000 Sklaven jährlich fortgeschleppt wurden.

Diese Zustände fand Livingstone bei seinem zweiten Besuche (1861) bereits bis an das Mangandscha-Gebiet vorgedrungen. Eine von den englischen Universitäten unternommene Mission, deren erste Kolonne er damals führte, sollte gegen jene Schäden Hülfe stiften. Leider aber raffte das mörderische Klima alle jene Sendboten hin, die sich zu Magomero südlich vom Nyassa niedergelassen hatten, so daß diese Mission nach kaum dreijährigem Bestande völlig aufgegeben wurde. (Sie fand später eine Fortsetzung zu Sansibar.) Der rastlose Pionier Innerafrikas hatte seine Arbeit auf anderen Gebieten tief im Innern des dunkeln Erdtheils, bis er 1873 sein großartiges, von barmherziger Liebe zu Afrikas Völkern getriebenes Reiseleben nach unendlichen Mühsalen zu Ilala beschloß. Am Nyassa aber wucherten über ein weiteres Jahrzehnt ungestört die Greuel des Sklavenhandels.

---

## Aus den Provinzen.

**Stralsund**, 23. Dezember. Wie aus Stockholm mitgetheilt wird, hat Prof. Freiherr von Nordenskjöld sich von Stockholm nach Gothenburg begeben, um in dem Archiv der dortigen deutschen Gemeinde Nachforschungen nach dem Chemiker C. W. Scheele anzustellen. Dieser war von seinem in Stralsund wohnhaften Vater nach Gothenburg in die Apothekerlehre gegegeben worden, wo er während der Jahre 1756 bis 1768 bei dem Apotheker Bauch als Lehrling und Gehülfe thätig war. Hier schon hat Scheele seinen Ruf als Chemiker begründet und Entdeckungen auf dem Gebiete der Chemie gemacht, die erst nach Jahrzehnten von anderen Chemikern wiederholt wurden und deren Namen berühmt machten. Karl Wilhelm Scheele, der Entdecker des Sauerstoffes, des Baryt, des Mangan, des Glyzerin, der Arsenikfäure rc., wurde am 9. Dezember 1742 zu Stralsund in dem, jetzt mit einer Gedenktafel versehenen Hause Nr. 23 in der Fährstraße geboren. Er starb am 21. Mai 1786 zu Köping, wo er Besitzer einer Apotheke war.

**Labes**, 23. Dezember. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns August Köhler, Ottilie geb. Schröder, in Firma H. A. Reich, und des Kaufmanns August Köhler als Gütergemeinschaftsgenossen ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist Kaufmann Georg Prochnow. Anmeldefrist: 28. Januar.

---

## Kunst und Literatur.



---

## Gerichts-Zeitung.

**Berlin.** Ambrosius Hieronymus Polykarp Godehardt ist der Name eines Mannes, welcher der zweiten Strafkammer des Landgerichts I vorgeführt wurde und der nicht nur zu den gewiegtesten und gefährlichsten, sondern auch zu den interessantesten Verbrechern zu rechnen ist. Der jetzt reichlich 40jährige Angeklagte hat nicht weniger als 24 Jahre hinter Schloß und Riegel, davon 10 Jahre 6 Monate im Gefängnisse und 13 Jahre 6 Monate im Zuchthause zugebracht. Sein Straf-Register ist von einer seltenen Vielseitigkeit und berührt alle möglichen Vergehen und Verbrechen. Seine letzte wegen schweren Diebstahls ihm auferlegte sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßte er in Halle a. S. Es gelang ihm, im Jahre 1883 von dort zu entspringen und sich 15 Monate lang in Berlin versteckt zu halten. Nach seiner Wiederergreifung nach Halle zurückgeführt, wurde er dort seiner Gefährlichkeit entsprechend behandelt. Im Jahre 1887 sandte er durch seine Mutter eine Anzeige an die hiesige Staatsanwaltschaft, in der er sich als Thäter eines außerordentlich raffinirt ausgeführten Einbruchsdiebstahls bekannte, der im Oktober 1883, während er sich auf freiem Fuß befand, bei einer Lehrerin begangen war. Zum Beweise der Glaubwürdigkeit dieser Selbstbezichtigung gab der Angeklagte ein genaues Verzeichniß der gestohlenen Gegenstände und fügte nicht nur einen Situationsplan der Wohnung der Bestohlenen, sondern auch eine Zeichnung des künstlich gearbeiteten Nachschlüssels, der am Thatorte liegen geblieben war, hinzu. Der Angeklagte ersuchte demnach, ihn wegen des schweren Diebstahls zur Verantwortung zu ziehen. Das hübsch verfaßte Schreiben an seine Mutter schloß folgendermaßen: „Wenn andere Personen Dir rathen, die Einlage nicht abzuschicken, so erwäge, ob diese Dir näher stehen, oder Dein Sohn und denke an das hübsche Märchen von dem Knaben und dem Pferdekopf, welches Du mir in meiner Kindheit so hübsch zu erzählen wußtest." Dem Antrage des Angeklagten, sofort das Hauptverfahren gegen ihn zu eröffnen, wurde nicht stattgegeben, da der Verdacht nahe lag, daß der Angeklagte wohl nur eine Gelegenheit suche, auf dem Transport nach Berlin zu entspringen. Er mußte erst seine Strafe in Halle vollständig verbüßen und wurde dann erst wegen des Diebstahls, dessen er sich selbst beschuldigte, im hiesigen Untersuchungs-Gefängnisse untergebracht. Nun trat Godehardt mit der Behauptung auf, daß jene Selbstbezichtigung falsch sei. Im gestrigen Termine zeigte der Angeklagte eine so seltene Redegewandtheit und legte so bedeutende juristische Kenntnisse an den Tag, daß er die Zuhörer in Erstaunen setzte und der Gerichtshof ihm mit sichtlichem Interesse zuhörte. Der Angeklagte erzählte, daß die Selbstbezichtigung nur geschrieben sei, um aus dem Zuchthause zu Halle fortzukommen. Der dortige Direktor sei unmenschlich streng und habe ihn bei seiner Wiedereinlieferung dermaßen peitschen lassen, daß ihm das Fleisch in Fetzen vom Körper gehangen habe und daß die Wunden trotz ärztlicher Behandlung erst nach 3 Wochen geheilt seien. Er habe den Direktor wegen schwerer Körperverletzung und Bedrohung anzeigen wollen. Auch die übrigen Mitgefangenen hätten ein Interesse daran gehabt, daß die Anzeige erstattet und der Direktor in Folge dessen vielleicht versetzt wurde und so hätten sie den Plan gefaßt, daß Godehardt sich jenes Diebstahls bezichtigen sollte, um nach Berlin zu kommen, da nur von hier aus eine Beschwerde an die rechte Stelle komme. Unter den Gefangenen hätten sich Leute befunden, die entweder den Diebstahl selbst ausgeführt oder doch Kenntniß von demselben gehabt haben müßten. Namentlich ein gewisser Heinrich habe ihm nach und nach in unbewachten Augenblicken Aufzeichnungen und Notizen in Betreff des Diebstahls, auf kleine Stückchen Kaffeepapier geschrieben, zugesteckt, bis er, der Angeklagte, genügend unterrichtet war, um die Rolle des Thäters spielen zu können. Der Angeklagte beschwerte sich lebhaft darüber, daß seinem Antrage im Jahre 1887 nicht stattgegeben sei, denn inzwischen sei „Heinrich" im Zuchthause verstorben und ihm dadurch die Möglichkeit genommen, seine Behauptungen zu beweisen. Er stellte aber dennoch in formrechter juristischer Weise eine Anzahl Beweisanträge. Während Staatsanwalt Dr. Benedix die Selbstbezichtigung des Angeklagten für wahr hielt und gegen denselben eine achtjährige Zuchthausstrafe beantragte, hielt der Gerichtshof den Angeklagten nicht für hinreichend überführt und erkannte auf Freisprechung. Godehardt wird somit nach langen Jahren das Weihnachtsfest als freier Mann verleben können.

---

## Vermischte Nachrichten.

— Das Komitee chemischer Fabriken Deutschlands für die Weltausstellung in Chicago hat am 10. Dezember d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. J. F. Holtz in Berlin eine Sitzung abgehalten, in welcher nach einer Mittheilung der „Chemischen Industrie" hauptsächlich über die Frage der äußeren Anordnung der Ausstellungsgruppe chemischer Erzeugnisse berathen worden ist. Das Komitee kam unter Berücksichtigung der Antworten, welche auf ein bezügliches Rundschreiben hin seitens einer größeren Anzahl chemischer Betriebe vorlagen, zu dem Beschluß, an dem Plane einer einheitlichen Anordnung und Ausschmückung des Ausstellungsraumes sowohl, wie der Ausstellungsbehälter unbedingt festzuhalten. Hierbei soll auf die Wünsche und Bedürfnisse der Einzelaussteller nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Namentlich wird den Ausstellern die Wahl ihrer Ausstellungsobjekte vollkommen freigestellt werden. Um die Wünsche der Aussteller hinsichtlich des von ihnen beanspruchten Raumes rc. in Erfahrung zu bringen, ist am 18. d. Mts. ein Anmeldebogen an diejenigen 75 Firmen versandt worden, welche bis jetzt ihre Betheiligung an der Ausstellung in Aussicht gestellt. Die Zurücksendung der Anmeldebogen hat bis zum 5. Januar 1892 zu erfolgen. — Denjenigen Firmen, welche sich an der Weltausstellung in Chicago zu betheiligen gedenken, und ihre Anmeldung beim Komitee bis jetzt noch nicht bewirkt haben, wäre zu empfehlen, die Anmeldung möglichst bald auszuführen, weil nach dem 5. Januar 1892 die Wünsche der zur Ausstellung sich meldenden Aussteller hinsichtlich der Raumzutheilung rc. nur nach Maßgabe des alsdann frei bleibenden Raumes berücksichtigt werden können. Auch ist darauf hinzuweisen, daß die der Ausstellungsgruppe chemischer Erzeugnisse seitens des Herrn Reichskommissars zugesicherte Unterstützung aus Reichsmitteln nur denjenigen Firmen zu Gute kommen wird, welche der vom Komitee organisirten Ausstellung sich anschließen.

— Frisch, fromm, fröhlich und frei führte der letzte Kurfürst von Hessen die Regierung in Kassel nach fürstlicher Laune. Es war kurz vor dem Jahre Achtundvierzig. Bei dem Obergericht in Kassel hatten sich solche Rückstände angesammelt, daß man daran verzweifelte, sie mit dem vorhandenen Personal bewältigen zu können. Der Justizminister schlug daher vor, den Obergerichtsdirektor Casselmann aus Rinteln zu berufen. Dieser Mann besaß eine enorme Arbeitskraft. Er allein that mehr Arbeit, als sein ganzes Kollegium zusammen genommen. Er kannte nichts anderes, als die Arbeit. Er mied Vergnügen und Gesellschaft. Ja, man kann sagen, er war dem Umgang mit Menschen — natürlich mit Ausnahme seines Gerichtspersonals — vollständig entfremdet. Er vernachlässigte alle Aeußerlichkeiten und litt so sehr an Zerstreuung, daß er eines Tages, ohne es zu wissen, in Schlafrock und Pantoffeln spazieren ging. In Rinteln that das jedoch seinem Ansehen keinen Eintrag. Man kannte ihn und seine kleinen Schwächen und vergaß über letzteren nicht die Achtung, welche man dem fleißigen und pflichteifrigen Richter schuldete. Das war also der Mann, welchen der Justizminister dem Kurfürsten zum Direktor des Obergerichts der Haupt- und Residenzstadt vorschlug. „Erst sich vorstellen", verfügte der gestrenge Herr. Casselmann erschien also vor dem Kurfürsten. Ein altes, seltsam verkrümmtes Männchen, mit einem blöden Gesichtsausdruck und mit Knickebeinen, altmodisch und nachlässig gekleidet, nahte er sich dem hohen Herrn mit ebenso zahlreichen als ungeschickten Bücklingen. Der Kurfürst musterte ihn mit wachsendem Unwillen. Endlich explodirt er mit den Worten: „Kein Casselmann sein, nein, nein, Rintelmann sein, Rintelmann bleiben." Bei dieser Entscheidung hatte die Sache ihr Bewenden. De Mann blieb in Rinteln, die Geschäftsrückstände in Kassel blieben gleichfalls, denn dorthin kam ein Anderer, der es besser verstand, sich zu [illegible] und zu benehmen.

— Aus der Zeit der letzten in Monza veranstalteten Jagden erzählen italienische Blätter die folgende, für den Charakter König Humbert's höchst bezeichnende Episode. Der Monarch pflegt in der Umgegend von Monza ganz allein zu pürschen, nur von seinem Hunde begleitet. Auf einem dieser Jagdausflüge bemerkte nun der König einen Hasen, legt an und schießt. Aber in demselben Augenblick ertönt auch von der anderen Seite ein Schuß. Als der König der Stelle zueilte, an welcher das Wild im Feuer verendet war, fand er einen einfachen Bauer, der, die noch rauchende Flinte am Arm, die Rechte des Monarchen, den er in seinem einfachen Jagdanzug nicht kannte, auf das erlegte Thier bestritt. Zwischen den beiden Jägern kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung, die damit endete, daß der König als Sieger mit dem Hasen als Beute abzog. Im Jagdschloß angelangt, übergab er das Wild der Dienerschaft zur Zubereitung für das Abendbrod, wobei er neugierig der Manipulation des Abziehens zuschaute. Dabei kamen die Rehposten zum Vorschein, welche das Thier erlegt hatten und der fürstliche Jäger sah, daß nicht seine Munition den Hasen getödtet, daß also der Bauer der glückliche Schütze gewesen sein müsse, dem nach italienischem Recht die Beute gehörte. Ohne Zeitverlust ließ der König nach der von ihm gegebenen Personalbeschreibung in der ganzen Umgegend auf den Bauer fahnden, und es währte auch nicht lange, daß die Boten mit dem Gesuchten vor dem Monarchen erschienen. Dieser ging auf den bäuerlichen Jagdkollegen zu, reichte ihm beide Hände hin und sagte: „Mein lieber Freund, ich habe erst jetzt mein Unrecht eingesehen, da aber der Hase bereits gebraten ist und nur noch seiner Verzehrer harrt, so bitte ich Sie, ihn mit uns zu verspeisen!" Der biedere Landmann ließ sich in höchster Verlegenheit fast mechanisch zu Tische führen, an welchem schon alle Mitglieder der königlichen Familie Platz genommen hatten.

**Antwerpen** 23. Dezember. (Tel. Meld.) Das französische Schiff, auf dem die Explosion im hiesigen Hafenbassin stattfand, ist ein Lugger aus Dünkirchen, welcher während des letzten Sturmes vor Anker gehen mußte und durch Fischer eingebracht wurde. Der Lugger hatte Dynamit geladen und fuhr nach Ostende, wo die belgischen Behörden sich der Löschung widersetzten. Alsdann fuhr derselbe hierher, wo die Löschung durch belgische Genieſoldaten erfolgte. Nach der Löschung erhielt das Schiff die Erlaubniß, in den Hafen einzulaufen. Man vermuthet, daß eine Partie Dynamit an Bord des Luggers zurückgeblieben sei. Zwei französische Matrosen des Luggers sind getödtet, das Schiff ist vollständig zerstört. Ein in der Nähe liegendes Lichterschiff, mit Getreide beladen, ist gekentert.

**Antwerpen**, 23. Dezember. (Tel. Meld.) Das Lichterschiff, welches in Folge der Explosion auf dem französischen Schiffe kenterte, ist von norwegischer Herkunft und heißt „Vega". Die Bemannung der „Vega" ist gerettet. In sämmtlichen Häusern der in der Nähe der Explosionsstätte liegenden Straßen sind die Fenster gesprungen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

---

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 24. Dezember. Wetter: Trübe. Barometer 773 Millimeter. Temperatur + 3° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Wind: SSO.

**Weizen** still, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 232,00 G., per April-Mai 226—225,50 bez.

**Roggen** still, per 1000 Kilogramm loko 220—229 bez., per Dezember 242,00 G., per April-Mai 1892 232,00 bez., B. u. G.

**Gerste** per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

**Hafer**, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 166 bez.

**Mais** per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 161 bez.

**Rüböl** ohne Handel.

**Spiritus** behauptet, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 49,20 bez., loko 50er —,—, per Dezember 70er 49,20 nom., per April-Mai 70er 50,70 B. u. G., per August-September 70er 52,00 B. u. G.

**Petroleum** ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 232,00, Roggen 240,00, 70er Spiritus 49,20, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

---

**Berlin**, 24. Dezember. Weizen per Dezember 228,25—229,00 Mark, per April-Mai 222,75 Mark.

**Roggen** per Dezember 246,00—247,50 Mark, per April-Mai 230,00 Mark.

**Rüböl** per Dezember 58,50 Mark. per April-Mai 59,40 Mark.

**Spiritus** loko 70er 50,30 Mark, per Dezember 70er 50,20 Mark, per April-Mai 70er 51,40 Mark, per Mai-Juni 70er 51,60 Mark.

**Hafer** per Dezember 163,75 Mark, per April-Mai 167,50 Mark.

**Petroleum** per Dezember 22,80 Mark.

**London.** Wetter: Frost.

---

### Berlin, 24. Dezember. Schluß-Kourse.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 106,00 | London kurz | 20,31 |
| do. do. $3^1/_2$% | 90,5 | London lang | 202,25 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | 84,60 | Amsterdam kurz | 168,20 |
| Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$% | 95 00 | Paris kurz | 80,75 |
| Italienische Rente | 90,80 | Belgien kurz | —,60 |
| do. 5% Eisenb.-Oblig. | 56,10 | Bredow.Cementfabr. | 98 00 |
| Ungar. Goldrente | 91,60 | Neue Dampf.-Comp. (Stettin) | 87 00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 98,00 | Stett.Chamotte-Fabr. Didier | 220,00 |
| Serbische 5% Rente | 84,00 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 112,25 |
| Griechische 6% Goldrente | 72,26 | **Ultimo-Course:** | |
| Russ. Boden-Credit $4^1/_2$% | 95,00 | Disconto-Commandit | 171,90 |
| do. do. von 1880 | 94 00 | Berliner Handels-Gesell. | 127 80 |
| Mexikan. 6% Goldrente | 88,90 | Oesterr. Credit | 155,40 |
| Oesterr. Banknoten | 172,50 | Dynamite-Trust | 124,60 |
| Russ. Banknot. Cassa | 202 50 | Bochumer Gußstahlfabrik | 119,00 |
| do. do. Ultimo | 201,75 | Laurahütte | 106,80 |
| Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$% | 101,20 | Harpener | 148,90 |
| do. (110) 4% | 99,20 | Hibernia Bergw.-Gesellsch. | 56,80 |
| do. (100) 4% | 96,00 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 65, 0 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission | 101,00 | Ostpreuß. Südbahn | —,— |
| StettVulc.-Act.Litt.B. | 113,75 | Marienburg-Mlawkabahn | 49,25 |
| StettVulc.-Priorität. | 125,50 | Mainzerbahn | 111,25 |
| Stett Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M. | 79,75 | Norddeutscher Lloyd | 99 25 |
| 6 proz Prioritäten | 95,60 | Lombarden | 36,50 |
| Petersburg kurz | 200,50 | Franzosen | 124,10 |

Tendenz fest.

---

**Hamburg**, 23. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 70,25, per März 64,25, per Mai 62,75, per September 61,50. — Behauptet.

**Hamburg**, 23. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember $14,12^1/_2$, per März $14,62^1/_2$, per Mai $14,82^1/_2$, per August 15,10. Still.

**Bremen**, 23. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) [illegible] Baumwolle ruhig.

**Wien**, 23. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,40 G., 11,43 B. Roggen per Frühjahr 11,08 G., 11,11 B. Mais per Mai-Juni 6,43 G., 6,46 B. Hafer per Frühjahr 6,76 G., 6,79 B.

**Amsterdam**, 23. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., per März 263,00, per Mai 267,00. Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedr., per März 245,00, per Mai 248,00. — Rüböl loko 31,75, per Mai 31,50.

**Amsterdam**, 23. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 53,00.

**Amsterdam**, 23. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 54,75.

**Antwerpen**, 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per Dezember —,— bez., 16,50 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. Steigend.

**Paris**, 23. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 38,50 bis 38,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,25, per Januar 40,50, per Januar-April 41,00, per März-Juni 41,50.

**London**, 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 16 Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 22 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 7 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

**London** 23. Dezember. 96% Javazucker loko 16,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,12, sehr ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

**London**, 23. Dezember. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

**Leith**, 23. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Feiertagsmarkt. Alle Artikel ruhig aber gut behauptet.

**Glasgow**, 23. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants ca. 47 Sh. 2 d.

**Newyork** 23. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. Weizen per Dezember 107,25.

**Newyork**, 23. Dezember. Wechsel auf London $4,81^1/_2$. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. $59^5/_8$ C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winterweizen loko 1 D. $07^3/_8$ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. $05^5/_8$ C., per Januar 1 D. $05^3/_4$ C., per Mai 1 D. $07^3/_8$ C. Getreidefracht 4,00. Mais per Januar 53,00. Zucker $3^1/_{16}$. Schmalz loko 6,35. Kaffee Rio Nr. 7 13,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,22. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 11,82. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $107^1/_4$.

**Newyork**, 23. Dezember. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 202,000, do. nach Frankreich 79,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 117,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 101,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 12,000 Orts.

---

**Paris**, 23. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest, belebter.

| | | Kours vom 22. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 96,60 | 96,55 |
| 3% Rente | 95,35 | 95,20 |
| $4^1/_2$% Anleihe | $105,07^1/_2$ | $105,02^1/_2$ |
| Italienische 5% Rente | 92,40 | $91,92^1/_2$ |
| Oesterr. Goldrente | 94,75 | 94,25 |
| 4% ungar. Goldrente | 92,95 | 92,75 |
| 4% Russen de 1880 | —,— | —,— |
| 4% Russen de 1889 | 94,95 | 94,70 |
| 4% unifiz. Egypter | 483,75 | 483,12 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 67,50 | $67^7/_8$ |
| Convert. Türken | $18,47^1/_2$ | 18,40 |
| Türkische Loose | 64,50 | 64,30 |
| 5% privil. Türk.-Obligationen | 420,00 | 420,00 |
| Franzosen | 632,50 | 628,75 |
| Lombarden | 200,00 | 197,25 |
| „ Prioritäten | 316,00 | 316,00 |
| Banque ottomane | 550,00 | 548,00 |
| „ de Paris | 723,00 | 721,00 |
| „ d'escompte | 398 00 | 397,00 |
| Crédit foncier | 1243 00 | 1238,00 |
| „ mobilier | 165 00 | 158,00 |
| Meridional-Aktien | 635,00 | 635,00 |
| Panama-Kanal-Aktien | —,— | —,— |
| „ „ 5% Obligationen | 24,00 | 25,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 465,00 | 453,70 |
| Suezkanal-Aktien | 2736,00 | 2736,00 |
| Gaz Parisien | 1430,00 | 1435,00 |
| Credit Lyonnais | 800,00 | 796,00 |
| Gaz pour le Fr. et l'Etrang. | 540,00 | 532,00 |
| Transatlantique | 582,00 | 582,00 |
| B. de France | 4587,00 | —,— |
| Ville de Paris de 1871 | 413 00 | 413,00 |
| Tabacs Ottom. | 348,00 | 348,00 |
| $2^3/_4$ Cons. Angl. | $95^7/_8$ | —,— |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt | $122^{15}/_{16}$ | $122^{15}/_{16}$ |
| Wechsel auf London kurz | 25,19 | 25,19 |
| Cheque auf London | $25,20^1/_2$ | $25,20^1/_2$ |
| Wechs. Amsterdam k. | 206,31 | 206,31 |
| „ Wien. k. | 211,50 | 211,50 |
| „ Madrid k. | 447,50 | 448,50 |
| Comptoir d'Escompte neue | 528,00 | 527,00 |
| Robinson-Aktien | 84,30 | —,— |

---

## Woll-Berichte.

**Antwerpen**, 23. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar $4,52^1/_2$ bez., per März $4,57^1/_2$, per Juli 4,70 Verkäufer.

---

## Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, 24. Dezember. Der Historiker Janssen ist Nachts an Lungenlähmung gestorben.

**Brüssel**, 23. Dezember. Heute Nachmittag flog das vor einigen Wochen in Ordsee von belgischen Fischern verlassen aufgefundene Schiff „Pilote", welches dieselben unter falscher Deklaration mit voller Dynamitladung in den Hafen von Antwerpen eingeschmuggelt, in die Luft. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Zwei Seeleute sind todt. Das in der Nähe liegende Kornschiff „Vega" ist sofort gesunken, doch konnte die Mannschaft gerettet werden. Matrosen umliegender Schiffe wurden zahlreich ins Meer geschleudert; die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt geworden. Die Häuser der anliegenden Straßen haben durch die Explosion schwer gelitten.

**Paris**, 24. Dezember. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres erklärte General Roca neuerdings, auf die Kandidatur für die Präsidentschaft verzichten zu wollen, er würde jeden hierauf bezüglichen Vorschlag ablehnen.

Die durch das Steigen der Gewässer verursachten Ueberschwemmungen richten in der ganzen Provinz Cordoba große Verwüstungen an.

**Rom**, 24. Dezember. Dem „Moniteur de Rome" wird aus Paris depeschirt, daß die französische Regierung ihren Botschafter beauftragt habe, dem Papst zu erklären, daß Frankreich zu einer versöhnlichen Kirchenpolitik geneigt sei.

**Madrid**, 24. Dezember. Die Verlängerung des am 1. Februar ablaufenden Handelsvertrages mit der Schweiz ist gesichert. Dagegen sind die Unterhandlungen mit Frankreich unterbrochen worden, der Ministerpräsident Canovas ließ Ribot antworten, nicht Spanien biete Frankreich Vortheile an gegen Verlängerung des bestehenden Vertrages, es erwarte vielmehr, daß Frankreich Zugeständnisse mache. Die schwächliche und ungeschickte Haltung des Herzogs Mandas wird heftig kritisirt.

**London**, 24. Dezember. In Folge des gestrigen starken Nebels fielen fünf Personen in die Themse und ertranken.

**London**, 24. Dezember. Privatmeldungen aus Rio de Janeiro erklären, daß durch das unumschränkte Herrschen der Soldateska Aufstände der republikanischen Bevölkerung und der Gemeindeverwaltungen, sowie der Landbevölkerung hervorgerufen werden. Angesichts des terroristischen Ausbeutungssystems der Zentral-Regierung wird die autonomistische Bewegung gestärkt. Zwischen der Armee und der Flotte sind ernste Differenzen ausgebrochen, es wird befürchtet, daß die Flotte sich zu Gunsten der Wiederherstellung des Kaiserreiches jeden Augenblick erheben könne.

**Petersburg**, 24. Dezember. Acht Soldaten der berittenen Garde wurden wegen Ermordung und Beraubung mehrerer Bürger, deren Leichname im Kanal gefunden wurden, zum Tode durch Erschießen verurtheilt.

**Washington**, 23. Dezember. Das Repräsentantenhaus ernannte heute die Münzkommission. Von den dreizehn Mitgliedern derselben sind neun Anhänger der freien Silberprägung, drei Gegner derselben. Die Ansichten eines Mitgliedes sind unbekannt.

Die demokratische Mehrheit der Kommission für die Staatseinkünfte ist gegen eine Revision des Zolltarifs, würde aber Zolländerungen für bestimmte Artikel zustimmen.

---

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

**In der Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Kopp um 5 Uhr.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr;
Lesegottesdienst

**In der Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Um 3 Uhr, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

**Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):**
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

**In der lutherischen Immanuel-Gemeinde**
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

**In der Lukas-Kirche.**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

**In Bethanien:**
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

**In Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

**Knabenhort** (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

**In der Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2 Uhr.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

**Züllchow (Luther-Kirche):**
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

---

Am Sonntag, den 27. Dezember, werden predigen:

**In der Schloß-Kirche:**
Herr Kandidat Medenwald um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Bülmann um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst).
Herr Pastor Hasert um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

**In der Peter- und Paulskirche:**
Herr Prediger Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Herr Kandidat Tech um 4 Uhr.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr:
Lesegottesdienst

**In der Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

**In der lutherischen Imanuel-Gemeinde:**
Herr Pastor Zoeller um 9½ Uhr.

**Im Saale des Gertrud-Stiftes:**
Herr Pastor Wellmer um 6 Uhr.

**Im Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II.)
Herr Vikar Tech um 10 Uhr.

**Knabenhort** (Apfelallee):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

**In Bethanien:**
Herr Vikar Kundenreich um 10 Uhr:

**In Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Pastor Schlapp um 5 Uhr.
(Christfeier des Kindergottesdienstes.)

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Vikar Bartusch um 10 Uhr.

**In der Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Pastor Rahn um 2 Uhr.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.

**Züllchow (Luther-Kirche):**
Herr Prstor Deicke um 10 Uhr.

## Offene Stellen.

### Männliche.

**Stellensuchende jeden Berufs** placir schnell **Reuters Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

## Vermiethungen.

### Wohnungen.

**Frauenst. 20**, 2 Treppen, Wohnung von sech Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

**Artilleriestr. 3** eine Wohn., Stub., Kammer. Küche u. Zubeh sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Untere Hünerbeinerstraße 8 Vorderstube, Küche und Kammer für 16 ℳ zum 1 Januar zu vermiethen.

**Louisenstr. 12, I** Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 73, 2 T.

**Pölitzerstr. 67** sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

**Louisenstr. 2** wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

**Kirchplatz 3, 2 Tr.**

Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

**Wohnung** von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9**, 2 Treppen rechts.

**Pölitzerstr. 67** Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

**Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.**

**2 Stuben u. Küche z. 1. Januar zu verm.**
Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

**Petrihofstr. Nr. 53**

Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Jan. zu vermiethen.

---

**Friedrichstraße 9,**

**1 Treppe.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen

**2 Treppen.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Im Hinterhause, 3 Treppen** links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

### Stuben.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l. e. möbl. Z. u. K. m. Pens. z. v.

E. möbl. Zimmer ist zu verm. Mauerstr. 4, 2 Tr. r.

### Lokale etc.

**Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.**

## Verkäufe.



**Uhren! Uhren!**
aller Art
zu Weihnachts-Geschenken.
Billigste Preise.
**E. Steffen,**
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29—30.







**Löschmappen**
in prachtvollen neuen Bildern empfiehlt
**R. Grassmann.**
Kohlmarkt 10.

**Pferdedecken,**
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ1,75—2,75 p. □Meter.
**Säcke** zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c.
in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
**Adolph Goldschmidt,**
Säcke- u. Plan-Fabrik,
**Neue Königsstraße 1.** Telephon Nr. 325.



**Hugo Peschlow,**
**4, Breitestr. 4,**
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

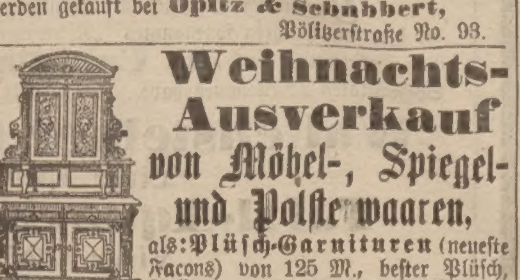
Der echte und bekannte
**Alpenkräuter-Brustthee**
von Botaniker **Schiesser**, ein billiges, aber anerkannt wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung gestörter Verdauung 2c. 2c., in Packeten à 40 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke**, Lastadie, Stettin.

**Garantie für Prima-Waar**




**Passendes Weihnachtsgeschen**

**Roth- und Reinweinflaschen**
werden gekauft bei **Opitz & Schubbert,**
Pölitzerstraße No. 93.



**Weihnachts-Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,**
als: **Plüsch-Garnituren** (neueste Facons) von 125 M., bester Plüsch, **Trümeau- u. and. Spiegel, Silberspinde, Herren- und Damenschreibtische, Teppiche, Coulissen- u. Salontische, Eß- u. Sophatische, Schaukelstühle** (für Herren, Damen und Kinder), **Noten-Etageren, Paneelbretter, Rohrlehn- und einf. Stühle, Bettstellen m. Matratzen, Schlaf- u. gewöhnl. Sophas, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde,** Garderoben-, Küchen- und **Bücherspinde, Waschtoiletten, Nachttische, eleg. kleine Tischchen Großstuhl, Regulator 2c., Alles in großer Auswahl und bester solider Arbeit zu bedeutend ermäßigten Preisen.**
**R. Steinberg's Möbelhandlung,**
**17 Rosengarten 17, parterre u. 1. Etage.**

---

# Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

| | |
|---|---|
| Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe, | Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechniauges. |

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

**Besonders billig:** zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

**C. L. Geletneky**

**Rossmarktstrasse 18.**
**Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.**

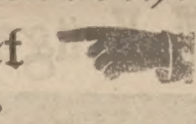
---

**Pfefferkuchen**
**auf Mark 3.— Rabatt.**

**Marzipan.** **Attrappen.**

**Hartwig & Vogel's**
# Weihnachts-Ausstellung.

**Cakes.** **Bonbons.**
**Confituren.** **Körbchen.**



**Christbaum-Confect**
**saubere Ausführung.**

---

# D. Jassmann,

**14 Reifschlägerstraße 14,** empfiehlt:
**Hemdentuche** 5/4 **breit**, in guter Waare . . . **Meter 30 Pf.**
**Dowlas,** 5/4 breit, **kräftig**, zu Leibwäsche geeignet **Meter 37 Pf.**
**Hemdentuche, schwere Qualitäten**, in halben Stücken a **5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**
**Renforcé**, 2 Ellen breit, **Bezügenbreite,** Meter **75 Pf.**
**Dowlas und Leinewand, Lakenbreite,** Meter **90 Pf.**
(1 Laken 1 M. 80 Pf.)
**Dammast-Handtücher,** 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 5 Mk.**
**Damenhemden**, sauber genäht, v. schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pf.**
**do. mit Besatz** . . . . . . . . **1 M. 50 Pf.**
Neue Muster in **Drell und Inlet** (Bettbreite) in besten Fabrikaten **äußerst preiswerth.**
**Feste Preise.**

---

**Prachtvolles Weihnachtsgeschenk.**

60 ctm — 40 ctm

**Diaphania (Fenstervorsetzer),**
in hochelganter Ausführung, mit prachtvoll geschnitztem Rahmen, von echter Glasmalerei im Aussehen nicht zu unterscheiden,
**pr. Paar Mark 6** (Emballage 0,75 Mk.).
Nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
**Wiederverkäufern hohen Rabatt.**
**O. Potthoff, Berlin,** Comptoir und Lager **Markgrafenstrasse 100.**

---

**Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London, Neu-Orleans u. s. w.**

Inhaber der Medaille für Kunst und Wissenschaft merito ac di puitati am Bande.

# Jul. Braatz, Hofphotograph.

| **Berlin,** Leipzigerstraße 119. Personenfahrweg 120. | **Stettin,** Königsthor 13, Ecke Königspl. | **Küstrin,** Schulstraße 54. |
|---|---|---|

Große Portraits in **Oel, Aquarell, Pastell** zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders empfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). Portraits bis Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

**Fahrstuhl** besonders günstig für Kinder, befördert mit Kinderwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erkältung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag, Portraits berühmter Zeitgenossen.** Neu. „Der deutsche Reichstag in Wort und Bild," herausgegeben von **Jul. Braatz.** 1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämmtlicher Reichstagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen Großoktavformat in elegantem Einband.

Inhaber der Bay. großen Verdienst-Medaille am Bande

---

**Lilionese**
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.

**Enthaarungsmittel**
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.

**Eau d'Athènes**
**(Haarwuchs-Essenz)**, das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. ℳ 3.—, 1/2 Fl. ℳ 1.50.

**Haarfarbe**
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Flasche ℳ 2.50, 1/2 Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.**, Berlin SO., Oranienstraße 207.
**Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif**
**Lindenstraße 30.**

**Grosse Betten 12 M.**
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
**mit gereinigten neuen Federn,** bei
**Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße **48** p.
Preiskourante gratis und franko.
**Viele Anerkennungsschreiben.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel, | 20 | Fl. | ℳ | 3 |
| echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf., | 20 | - | - | 3 |
| echt Kulmb. Maingold, goldhell, | 20 | - | - | 3 |
| echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr, | 20 | - | - | 3 |
| echt Nürnberger Freih. v. Tucher, | 20 | - | - | 3 |
| echt Pilsner Bürg. Bräuv., Pilsner, | 15 | - | - | 3 |
| ff. böhm. Bräu, Rostock Pilsner, | 25 | - | - | 3 |
| ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu | 26 | - | - | 3 |
| dunkles Exportbier, Moabit, | 30 | - | - | 3 |
| Klosterbräu Moabit, | 25 | - | - | 3 |
| Berliner Löwenbräu, Moabit. | 25 | - | - | 3 |
| Stettiner Tafelbier, Bergschloss, | 36 | - | - | 3 |
| Münchner Gebräu, Bergschloss, | 30 | - | - | 3 |
| Kronenbräu-Elysium, | 30 | - | - | 3 |
| Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich, | 30 | - | - | 3 |
| Doppel-Malzbier, | 30 | - | - | 3 |
| echt Grätzerbier, ganz altes, | 30 | - | - | 3 |
| echt Berliner Weissbier, | 36 | - | - | 3 |
| echt engl. Porter und Ale, | 10 | - | - | 3 |

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
**Oscar Brandt,**
**Mauerstrasse 2.** — Telephon No. 598

**Gummi-Artikel, Paris.** Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
**Gustav Graf,** Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.




**Wäscherollen**
in bester Ausführung unter **Garantie.**
**J. Gollnow,** Stettin.

**Gut hohlgeschliffene Rasirmesser**
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

**Emil Salge,**
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Ro vein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Ro vein à Fl. 65 ₰,
Moselwei Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwei ß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Mus tkünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum rrac, Cognac à Fl. 65 ₰
Getreide mmel Ltr mit Fl. 90 ₰,
Kurfürst Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer- Magenwein Ltr. 1,30,
Punsch-E tract m. Fl. von 1,30 an,
Glühwei Extract m. Fl. v. 1,30 an,
echt Ni nberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt No äuser Korn Ltr. 1,00 an,
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

**Besten engl. Heiz-Coke** für Zentralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hausbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
**G. A. Karow.**
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof, Baustr. Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver**, Gr. Wollweberstr 31, im Komtoir entgegen.

**23 gold. u. silb. Medaill. u. Dipl.**
**Spielwerke**
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.
**Spieldosen**
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt
**J. H. Heller, Bern** (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

**Schweizer-Käse (Westpr.)**
à Pfund 60 und 70 ₰ empfiehlt
**Adolf Leuschner,**
Gr. Wollweberstr. 20/21.
Wiederverkäufern billiger

**Aepfelwein,**
versendet unter Nachnahme
**G. Fritz in Hochheim a. Main.**